

Arbeitshilfen zu den Pastoralen Perspektiven und Grundhaltungen

für mich persönlich
für Seelsorgeteams
für Gremien und Gruppen
für Fachstellen und Verantwortliche
für ...

für Entscheidungen
für Planungen
als Impulse
zur Reflexion
für den Austausch
als Ideen-Pool
für Visions- und Zielarbeit
für ...

für Bibelarbeiten
für Einstimmungen
zur persönlichen Besinnung
zur Gewissenserforschung
zur Intersision
als Gesprächsgrundlage
zur Vorbereitung
zur Korrektur
...

Als Materialien stehen zur Verfügung:

- 1. Broschüre mit dem Text der Pastoralen Perspektiven (2012)**
- 2. Poster mit den pastoralen Grundhaltungen**
- 3. Postkarten-Sets mit den einzelnen Grundhaltungen**
- 4. Alle Texte finden Sie online unter: www.bistum-stgallen.ch**

Die Arbeitshilfen haben zwei Hauptteile:

- A. Bibelstellen zu den Perspektiven und Grundhaltungen**
- B. Vorschläge wie Sie mit Perspektiven und Grundhaltungen arbeiten könnten.**

zur Arbeit mit den „Pastoralen Perspektiven und Grundhaltungen“

Im Wissen darum, dass die Verantwortlichen in Seelsorgeeinheiten, Pfarreien und Gruppen sorgfältig vorgehen und gut überlegen, wie sie mit Perspektiven und Grundhaltungen arbeiten wollen, bieten wir im Folgenden einige konkrete Vorschläge an. Der Grossteil ist ohne viel Aufwand übertragbar auf verschiedene Fragestellungen und Inhalte.

Die Pastoralen Perspektiven und Grundhaltungen bieten eine Brille an, um auf das persönliche, kirchliche und gesellschaftliche Leben zu schauen. Vielleicht können sie auch „ein Fenster öffnen, damit neues Licht in alle Vollzüge unseres Lebens hineinströmt“ (A. Grün). Da und dort helfen sie vielleicht, neue Möglichkeiten zu entdecken und auszuprobieren, die in unserem Glauben und in den verschiedenen Formen des Christseins bereitliegen. In jedem Fall wünschen wir erfreuliche und fruchtbare Begegnungen.

*Die AG „Pastoralen Perspektiven und Grundhaltungen“
aus den diözesanen Räten*

Einladung

Sie sind eingeladen, Ihre gelungenen Erfahrungen mit dem Einsatz der „Pastoralen Perspektiven und Grundhaltungen“ mit anderen zu teilen. Schicken Sie uns Ihre Berichte, Modelle, Erkenntnisse etc. Wir werden sie in die Arbeitshilfen aufnehmen.

Die Adresse: kanzlei@bistum-stgallen.ch Stichwort: Perspektiven

Bibelstellen zu den pastoralen Perspektiven und Grundhaltungen

Hier auf die verschiedenen Methoden der Bibelarbeit und des Umgangs mit der Bibel einzugehen würde zu weit führen. Dafür sei auf die einschlägige Literatur und das umfangreiche Kurswesen verwiesen. Als Finderinnen wirkten mit: Valérie Robin, Barbara Walser, Hildegard Aepli.

1. Bibelstellen zu den Pastoralen Perspektiven

Perspektive 1:

Der bleibende Auftrag - Ein gemeinsames Geschenk

Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28,20)

Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott. (Micha 6,8)

Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. (Mk 12,29-31)

Perspektive 2:

Die Grundvollzüge der Kirche - Vielfältige Chancen

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der *Neue Bund* in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! (1 Kor 11,23-25)

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich miten unter ihnen. (Mt 18,20)

Perspektive 3:

Kirche und Gesellschaft - Kirche in der Gesellschaft

Ihr seid das Salz der Erde. (Mt 5,13)

Perspektive 4:

Einladende Kirche - Eingeladene Kirche

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt.
Ich werde euch Ruhe verschaffen. (Mt 11,28)

Perspektive 5:

Dialogische Kirche - Herausfordernde Horizonterweiterung

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt... (1 Petr 3,15)
Prüft alles und behaltet das Gute. (1 Thess 5,21)

Perspektive 6:

Wachsende pastorale Räume - Eine neue Qualität der Nähe

Er sandte sie immer zu zweien aus. (vgl. Mk 6,7)

Perspektive 7:

Kommunikation + Kooperation - unverzichtbar + notwendig

Die Apostel kamen zurück und erzählten Jesus alles, was sie getan hatten.
Dann nahm er sie bei Seite, um mit ihnen allein zu sein. (vgl. Lk 9,10)

2. Bibelstellen zu den Grundhaltungen

Vielfalt wertschätzen

Mi 4,1-5	Die Völkerwallfahrt zum Zion
Ps 40,6	Dank für das vielfältige Wirken Gottes
Apg 15,1-12	Gleichwertigkeit von Juden- und Heidenchristen
1 Kor 12,4-11	Die vielen Gaben
Joh 3,16-17	So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

In Gelassenheit vertrauen

Ps 25,1-5	Hoffnung auf Gottes Leitung
Ps 115,9-13	Aufruf zum Vertrauen
Mt 14,22-33	Zweifeln und Vertrauen
Apg 1,8	Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein... bis an die Grenzen der Erde.

Macht und Ohnmacht teilen

Rut 1,11-19	Treue in allen Lebenssituationen
Lk 1,51-55	Er vollbringt machtvolle Taten
Röm 5,6-11	Das Heilswirken Jesu Christi
1 Thess 5,21	Prüft alles, und behaltet das Gute!

Im Wir das Mehr entdecken

Gen 1,26f	Der Mensch als Mann und Frau
Ex 4,10-17	Mose und Aaron
Mt 15,32-39	Die Speisung der Viertausend
Joel 3,1-2	Es wird geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben, und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen.

Neues denken

1 Kön 19,9-13	Gott, der anders erscheint
Mt 25,21-28	Die Erhöhung der Bitte einer heidnischen Frau
Mk 2,21-22	Vom neuen Kleid und neuen Schläuchen
2 Kor 5,17	Neue Schöpfung in Christus
Offb 21,1-4	Neuer Himmel und neue Erde
Jak 1,19	Denkt daran, meine Geliebten: Jeder Mensch soll schnell bereit sein zu hören, aber zurückhaltend im Reden und nicht schnell im Zorn bereit.

Entschieden handeln

Mt 4,1-11	Jesus in der Versuchung
Mt 5,29-30	Absage ans Böse
Mt 5,37	Ja und Nein
Mk 10,46-52	Bartimäus
Mk 14,3-9	Die Salbung in Betanien
Lk 13,24	Die enge Tür
Mk 2,22	Niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche, sonst wird der Wein die Schläuche zerreißen. Der Wein geht zugrunde samt den Schläuchen.

In Freude und Hoffnung

Ps 5,12	Gebet zum Morgenopfer
Ps 27,14	Ermutigung zur Gemeinschaft mit Gott
Jer 29,11-14	Verheissung an die Verbannten
Röm 5,1-5	Die Hoffnung der Glaubenden
Joh 15,9 ff	Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander so wie ich euch geliebt habe.

A. Vorschläge wie Sie mit Perspektiven und Grundhaltungen arbeiten könnten.

1. Sie können eine oder mehrere der vorliegenden Perspektiven und Grundhaltungen nehmen und Ihr konkretes Leben (in Gruppe, Pfarrei, Seelsorgeeinheit, Team) daran messen:

Was entspricht z.B. dem „Bleibenden Auftrag“, was widerspricht ihm?

Wie sind wir „einladende Kirche“? Und wie wird deutlich, dass wir selbst „einladene Kirche“ sind?

Wie funktioniert bei uns „Kommunikation und Kooperation“?

Was könnten oder müssten wir verändern, damit Dialog gelingt?

Oder Sie wählen z.B. eine oder zwei der Grundhaltungen:

z.B. „Vielfalt wertschätzen“ und „entschieden handeln“

Sie schreiben diese Begriffe auf ein grosses Blatt Papier.

Die Teilnehmer am Gespräch werden aufgefordert, das aufzuschreiben, was ihnen dazu in den Sinn kommt.

Das geschieht schweigend.

Danach können Sie anhand des Aufgeschriebenen ins Gespräch kommen.

Oder Sie nehmen alle sieben Grundhaltungen auf Postkarten, verteilen sie und gehen ähnlich vor wie oben beschrieben.

2. Sie nehmen die Perspektiven und Grundhalten als Grundlage für Gottesdienste.

Sie finden Themen für Predigten und Ansprachen.

Sie formulieren daraus Gebete und Fürbitten.

3. Perspektiven und Grundhaltungen können als Raster dienen, um eine Analyse zu erstellen.

Stehen die Grundvollzüge der Kirche im Alltag unserer Pfarrei/Seelsorgeeinheit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander?

Wo wird in unserer Gruppe, Pfarrei, Seelsorgeeinheit der „bleibend Auftrag und das bleibende Geschenk“ sichtbar und spürbar?

Machen wir mit unseren Aktionen, öffentlichen Auftritten und Äusserungen deutlich, dass die Menschen eingeladen und wir zum Dialog bereit sind?

Werden die Grundhaltungen nicht nur propagiert, sondern gelebt? Wird z.B. die Vielfalt des Lebens wirklich geschätzt auch wenn sie schwierig wird?

4. Die Perspektiven und Grundhaltungen können auch als Vision kirchlichen Lebens dienen, aus denen Sie eine Strategie, mittelfristige Ziele und Aufgaben entwickeln.

Wenn die Grundhaltungen in einem ausgewogenem Verhältnis zueinander gelebt werden sollen, was müssen wir uns dann in den verschiedenen Bereichen für Ziele stecken? Und welche Aufgaben ergeben sich aus der Formulierung der Ziele?

Oder: Mit wem wollen wir in der nächsten Zeit Gespräche aufnehmen, in einen Dialog eintreten? Und was ist das Ziel eines bestimmten Dialoges? Wer unternimmt den ersten Schritt?

Aufschlussreich kann auch die Konfrontation der Grundhaltungen mit gemeinsamen Zielen sein. Was bedeutet z.B. „Entschieden handeln“ in Bezug auf die uns gesetzten Ziele?

5. In gleicher und ähnlicher Weise können alle anderen Fragen und Probleme angesprochen werden.

Denn wo immer Menschen es wagen, die Fragen und Probleme ganz genau anzuschauen und sie dann mit Haltungen aus der jesuanischen Botschaft zu konfrontieren, können daraus neue Perspektiven und Grundhaltungen für zukünftiges Handeln wachsen.

6. „best practice“ = das gute Beispiel

Hier ist der Platz für Ihre Erfahrungen und Berichte. Bitte ebenfalls wie auf Seite 2 beschrieben an die Kanzlei des Bistums senden mit dem Vermerk „Pastorale Perspektiven“.

21.11.2012/fk